

# Mit dem Glauben ans eigene Können

**Fechten** Zum Saisonstart das Heimturnier: Die Schweizer Degenfechter treten am Sonntag beim GP Bern erstmals als Teamweltmeister an. Der Triumph beflügelt, ist aber auch Verpflichtung.

Monica Schneider

Er hat viele Premieren erlebt, und der GP Bern hat in seiner über 50-jährigen Tradition auch viele starke einheimische Fechter gesehen: die Teams um Christian Kauter und Daniel Giger in den 1970er-Jahren, um Gabriel Nigon und Olivier Carrard ein Jahrzehnt später, Mannschaften, die sich alle mehrfach WM-Silber und -Bronze erkämpft hatten. Und mit Marcel Fischer forderte nach der Jahrtausendwende ein Olympiasieger sowie mit Max Heinzer in jüngster Vergangenheit der im Weltcup Erfolgreichste überhaupt die Konkurrenz.

Wenn die Einzelfechter morgen in der Berner Wankdorfhalle ihren Sieger erkoren haben, kommt es am Sonntag bei der 55. Austragung zur nächsten Premiere: Die Schweiz tritt im Teamwettbewerb als Weltmeister an. Man ist fast versucht, diesen Satz dreimal zu wiederholen – für jeden der Goldgewinner einen Satz: für den Innerschweizer Heinzer (31), den Basler Benjamin Steffen (36), den Walliser Lucas Malcotti (23) und den Tessiner Michele Niggeler (26).

Das Quartett startet also mit dem Schwung eines WM-Titels in die vorolympische Saison. Und garantiert ist den Schweizern, dass sie seit Juli und ihrer unwiderstehlichen Demonstration in China auf jeder Favoritenrechnung stehen.

## Der fehlende Glaube

Nationaltrainer Didier Ollagnon sagt heute: «Es klingt vielleicht arrogant, aber ich war nicht überrascht, dass sie diese Leistung erbrachten.» Er fügt ohne Zögern an, wieso: «Steffen war in Rio Olympiavierter, Heinzer über die Jahre ohnehin der Beste, Malcotti mit der U-23 Europameister und hochtalentiert wie



Ein Team, ein Coup: Benjamin Steffen, Michele Niggeler, Lucas Malcotti und Max Heinzer (v.l.) bei ihrem Goldgewinn im Juli in Wuxi. Foto: Imago

Niggeler.» Dass die Schweizer die Chilenen und Israeli eliminierten, war noch nicht aussergewöhnlich. Die Siege gegen Italien, Frankreich und Südkorea im Viertel-, Halb- und Final hingegen schon.

Ollagnon arbeitet seit zwei Jahren mit dem Nationalkader, kennt die Schweizer Fechter aber aus der Zeit, als er noch für den Nachwuchs verantwortlich war. Er benennen soll, welche Fähigkeiten beim WM-Triumph entscheidend waren, muss der temperamentvolle Franzose nicht lange überlegen. «Sie alle haben einen Siegeswillen,

manchmal fehlt ihnen jedoch der Glaube an sich selbst. Daran haben wir gearbeitet, aber natürlich auch im technischen und taktischen Bereich.» Dann steht er auf und tänzelt, zwei Schritte vor und drei zurück, durchs Trainerbüro und sagt: «Und sie mussten lernen, sich zu bewegen. Wie ein Boxer, sehen Sie, die Beinarbeit ist eminent wichtig.»

Zusammengebracht hat er aber auch zwei Generationen mit völlig unterschiedlichen Karriereperspektiven. Die einen, Steffen und Heinzer, könnten kaum erfahrener sein, Niggeler ist zur festen Grösse im Team

geworden, muss sich im Einzel aber noch beweisen, und Malcotti steht am Anfang des Eliteweges. Welch Vertrauen sie sich entgegenbringen, zeigte sich zu Beginn des Finalgefechts gegen Südkorea exemplarisch: Steffen verzichtete auf seinen ersten Einsatz, weil ihm die Ostasiaten nicht liegen, Ersatzfechter Malcotti übernahm bei seiner Premiere auf diesem Niveau. Und brachte die Seriensieger mit seinem leidenschaftlichen Auftritt aus dem Konzept und die Schweizer in Führung.

Das Ziel in Bern ist klar, der Weltmeister will sich keine

Blösse geben. Und Ollagnon beschreibt, was die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Heimturnier sind: «Wir haben uns diese Ausgangslage gewünscht, deshalb müssen wir konzentriert, fleissig und bescheiden sein.» Letzteres ist ihm besonders wichtig, denn auf dem Weg an die Spiele in Tokio ist noch nichts gesichert. «Die ersten vier der Welttrangliste qualifizieren sich direkt. Zu diesen wollen wir gehören.»

**Bern.** Wankdorfhalle. Einzel. Heute: Qualifikation für die Hauptrunde. Samstag. Ab 9.30 Uhr Turnier der letzten 64. Halbfinals/Final ab 17 Uhr. – Sonntag. Teamwettbewerb (8.00). – Um Platz 3 ab 14. Uhr, Final (nicht vor 14.45 Uhr).

## Andersson bleibt Berner

**SC Bern** Der Schwede verlängert bis 2020.

Kari Jalonen lässt sich auf der Homepage des SC Bern zitieren: «Die Erfahrung zeigt, dass der November die Zeit ist, in welcher man in der Meisterschaft einiges erreichen kann. Bleibt man, wenn es dunkler wird, wenn Regen, Nebel und Schnee kommen, konzentriert und lebt im Moment, lassen sich viele Punkte gewinnen, die später die Differenz ausmachen können.»

Just der November verläuft aus Berner Optik nicht wie gewünscht. In der Meisterschaft bezog Jalonens Equipe zuletzt gegen Ambri und Lausanne Niederlagen. In der Champions Hockey League scheiterte der SCB im Achtelfinal an Malmö. Der Mannschaft geht seit geraumer Zeit die Effizienz ab. An Herausforderungen hingegen mangelt es ihr nicht. Heute tritt der SCB bei Zug an. Morgen kommt es in der Postfinance-Arena zum Berner Derby. Am Dienstag gastiert Ambri-Piotta im Cup-Viertelfinal.

Immerhin konnte Sportchef Alex Chatelain gestern eine wichtige Vertragsverlängerung tätigen: Abwehrspieler Calle Andersson

bleibt den Bernern bis Frühling 2020 erhalten. Der 24 Jahre alte Schwede mit Schweizer Lizenz hat sich seit seiner Ankunft vor zwei Jahren sukzessive gesteigert. Anderssons Verbleib erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass der SCB die kommende Spielzeit ohne ausländischen Verteidiger in Angriff nehmen wird. Leonardo Genonis Platz im Tor dürfte ein ausländischer Keeper einnehmen. Bern hatte Andersson einen Zweijahresvertrag angeboten, der Spieler wollte partout nur um eine Saison verlängern. Sein Ziel ist die NHL, wo sich Calles jüngerer Bruder Rasmus (Calgary) einen Stammplatz gesichert hat. (rek)



Calle Andersson. Foto: Raphael Moser

## Hochspannung in London

**Schach** Auch die Partie 10 endet remis.

Wie zu erwarten war, intensivierte sich der Kampf um den WM-Titel in London enorm. Das Team von Herausforderer Fabiano Caruana hatte eine Idee gefunden, die Eröffnung aus der achten Partie für Weiss zu verbessern, was Weltmeister Magnus Carlsen viel Zeit und Energie kostete, um in etwa das Gleichgewicht zu halten. Im Mittelspiel musste jede Seite immer mehrere mögliche gute Züge bewerten, worauf sich der bedrängte Norweger zu einem psychologischen Turnaround entschloss.

Weiss droht schlicht, mit seinem Läufer auf dem Feld e2 den schwarzen Bauern auf b5 zu schlagen. Carlsen könnte diesen Bauern zum Beispiel ein Feld vorschieben oder ihn mit einem Zug seines Läufers nach d7 decken. Um die Initiative zu erlangen, entschloss er sich jedoch zu Dame g6 nach g5. Da das kein offensichtlicher Angriffszug gegen den in der Ecke h1 stehenden weissen König ist, musste nun Caruana viele Möglichkeiten durchrechnen, ob ihm ein Matt droht oder nicht.

Tatsächlich verbrauchte so Caruana seinerseits viel seiner Bedenkzeit, verzichtete dann auf den Bauerngewinn und geriet später in eine Endspielstellung, in der nur noch Carlsen das Geschehen bestimmte. Danach vergab wieder der Weltmeister eine Chance, worauf er in eine Stellung abwickelte, die klar Remis ist. Dass er einmal mehr in der Defensive war, unterstrich, wie weit er von seiner Bestform entfernt ist. Der bald 28-jährige gab in der Pressekonferenz auch zu, dass er sehr ermüdet sei. (be.)

**GM Caruana (USA) - WM Carlsen (NOR)**  
10. WM-Partie, Sizilianisch  
1. e4 c5 2. Sf3 Sc6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sf6 5. Sc3 e5 6. Sdb5 d6 7. Sd5 Sxd5 8. exd5 Sb8 9. a4 Le7 10. Le2 0-0 11. 0-0 Sd7 12. b4 a6 13. Sa3 a5 14. bxa5 Txa5 15. Sc4 Ta8 16. Le3 f5 17. a5 f4 18. Lb6 De8 19. Ta3 Dg6 20. Le7 e4 21. Kh1 b5 22. Sb6 Sxb6 23. Lxb6 Dg5 24. g3 b4 25. Tb3 Lh3 26. Tg1 f3 27. Lf1 Lxf1 28. Dxf1 Dxd5 29. Txb4 De6 30. Tb5 Ld8 31. De1 Lxb6 32. axb6 Tab8 33. De3 Dc4 34. Tb2 Tb7 35. Td1 De2 36. Te1 Dxe3 37. Txe3 d5 38. h4 Tc8 39. Ta3 Kf7 40. Kh2 Ke6 41. g4 Tc6 42. Ta6 Ke5 43. Kg3 h6 44. h5 Kd4 45. Tb5 Td6 46. Ta4+ Ke5 47. Tab4 Ke6 48. c4 dxc4 49. Txc4 Tdxb6 50. Txe4+ Kf7 51. Tf5+ Tf6 52. Tf6+ Kxf6 53. Kxf3 Kf7 54. Kg3 remis. – Stand: 5:5. – 11. Partie morgen Samstag ab 16 Uhr.

## Nachrichten

### Schweizer ausgeschieden

**Curling** Das Schweizer Männer-Team hat an der EM in Tallinn wie erwartet die Halbfinals verpasst. Die Curler aus Genf um Skip Peter De Cruz gewannen zwar ihr abschliessendes Round-Robin-Spiel gegen Norwegen 8:7, hatten aber gegenüber den punktgleichen Deutschen das Nachsehen. (sda)

**Tallinn (EST). EM. Round Robin. Männer.**  
9. Runde: Schweiz (Genf/Tanner, Skip De Cruz, Michel, Schwarz) - Norwegen (Skip Walstad) 8:7. – **Schlussrangliste** Round Robin (je 9 Spiele): 1. Schweden 18. 2. Schottland 14. 3. Italien 12. 4. Deutschland 10. 5. Norwegen 10. 6. Schweiz 10. 7. Russland 8. 8. Niederlande 4. 9. Finnland 4. 10. Polen 2. – **Halbfinals:** Schweden (Edin) - Deutschland (Muskatewitz) 6:3. Schottland (Mouat) - Italien (Retornaz) 9:6 n. Z.-E. – Um Bronze (heute, 18 Uhr): Italien - Deutschland. – Final (morgen, 14.00 Uhr): Schweden - Schottland.  
**Frauen.** 9. Runde: Schweiz (Aarau/Barbezat, Neuenschwander, Skip Tirinzoni, Pätz) - Schottland (Skip Muirhead) 6:5 n. Z.-E. – **Schlussrangliste** Round Robin (je 9 Spiele): 1. Schweiz 18. 2. Schweden 14. 3. Russland 12. 4. Deutschland 10. 5. Lettland 8. 6. Schottland 8. 7. Dänemark 6. 8. Tschechien 6. 9. Finnland 4. 10. Italien 4. – **Halbfinals** (Heute, 13.00 Uhr): Schweiz - Deutschland, Schweden - Russland.

### Kubica fährt für Williams

**Formel 1** Der ehemalige Sauber-Fahrer Robert Kubica fährt nächste Saison für das Williams-Team in der Formel 1. Der 33-jährige wird an der Seite des Briten George Russell starten und so nach acht Jahren wieder in der Formel 1 fahren. (sda)

### Rechtsstreitigkeiten

**Olympisches** Der frühere russische Bobpilot Alexander Subkow darf nach dem Urteil eines Moskauer Gerichts seine zwei wegen Dopings aberkannten Goldmedaillen von Sotschi 2014 behalten. Das IOK hingegen teilte mit, das vom internationalen Sportgerichtshof gefällte Urteil, wonach dem zweitplatzierten Beat Hefti Gold zugesprochen wurde, sei rechtskräftig. (sda)

### Guay erklärt Rücktritt

**Ski alpin** Gestern verzichtete der Kanadier Erik Guay auf das Abfahrtsracing in Lake Louise. Als dieses beendet war, gab der 37-jährige seinen sofortigen Rücktritt bekannt. Er wird damit in seiner Heimat nicht einmal in die Saison starten. Guay gewann fünf Weltcuprennen sowie 2011 (Abfahrt) und 2017 (Super-G) WM-Gold. (rha)

### Basketball

**NBA:** Houston (mit Capela/27 Punkte) - Detroit 126:124. Utah (ohne Sofoloshvili/überzählig) - Sacramento 110:119.

### Eishockey

**NHL:** New Jersey (Hischier/1 Tor und Müller) - Montreal 5:2. Nashville (mit Fiala, Josi und Weber/1 Assist) - St. Louis 4:1. Minnesota (mit Niederreiter) - Ottawa 6:4. Anaheim - Vancouver (ohne Bärtschi/verletzt) 4:3. LA - Colorado (mit Andrighetto) 3:7. NY Rangers - NY Islanders (ohne Sbisas/überzählig) 5:0.

## Sport am TV

9.30	Judo	live Euro
	World Tour in Osaka: Grand Slam	
13.55	Curling-EM	live Euro
	Halbfinal Frauen in Tallinn	
13.55	Formel 1	live ORF 1
	GP von Abu Dhabi: Freies Training	
17.45	Skispringen	live Euro
	Qualifikation in Ruka	
19.25	Eishockey	live Mysports
	National League: Lausanne - ZSC Lions	
19.45	Fussball	live TC Zoom
	Challenge League: Schaffhausen - Aarau	
20.00	Sportflash	SRF 2
22.25	eishockeyaktuell	SRF 2

## YB, Hütter und Hirschi nominiert

**Sports Awards** Die Meistereinheit der Young Boys, die Eishockey-Nationalmannschaft (WM-Silber) und das alpine Ski-Team (Olympiagold im Teamevent) treten an den Credit Suisse Sports Awards vom 9. Dezember in der Kategorie Team des Jahres gegeneinander an.

Ebenfalls bekannt sind die Nominierten in den Kategorien Trainer und Behindertensportler des Jahres. Als Trainer zur Auswahl stehen Bruno Diethelm, der langjährige Nationaltrainer der Schweizer Mountainbiker, Patrick Fischer, der die Eishockey-Nationalmannschaft im Mai in den WM-Final führte, und YB-Meistercoach Adi Hütter. Bei den Behindertensportlern geht die Auszeichnung entweder an Théo Gmür (Ski alpin), Vorjahressieger Marcel Hug oder Manuela Schär (beide Rollstuhl-Leichtathletik).

Als Newcomer 2018 sind der Ittger Marc Hirschi (Rad Strasse) sowie Jérémy Desplanches (Schwimmen) und Julien Wanders (Leichtathletik) nominiert. Sportfans können noch bis zum 4. Dezember unter credit-suisse-sports-awards.ch abstimmen. (sda)